

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *TU Eindhoven*

Stadt, Land: *Eindhoven, Niederlande*

Fakultät (KIT): *Architektur*

Aufenthaltsdauer: 31.01.2011 – 31.08.2011

Für den Aufenthalt nützliche Links: *www.tue.nl,*
http://education1.tue.nl/Nieuws/Pages/Default.aspx

Belegte Kurse: *Masterproject (M2) Urban Design and Planning, Green Strategies, History of Housing, Philosophy and Architecture, Urban Concepts*

1. *Persönlicher Erfahrungsbericht erstellen*

- *Umfang: 2-3 Seiten*
- *anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden ins Netz gestellt*

2. *Den Bericht per E-Mail an andrea.morlock-scherm@kit.edu schicken*

Format:

- *Vorzugsweise PDF, sonst DOC (bis Windows 2007)*
- *Diese Formatvorlage NICHT verändern!*

3. *Den Bericht ausdrucken, unterschreiben (Datum + Unterschrift) und an Frau Morlock-Scherm (Akademisches Auslandsamt, Adenauerring 2, 76131 Karlsruhe) senden oder im Akademischen Auslandsamt abgeben.*

Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihre Kritik niemanden persönlich angreift. Verzichten Sie deshalb z.B. darauf, ungeliebte Dozenten namentlich zu erwähnen. Wir können und werden persönlich diffamierende Texte nicht veröffentlichen.

Erfahrungsbericht:

Vorbereitung

Das Erasmusverfahren an der Fakultät für Architektur war gut organisiert und mit wenig Aufwand verbunden. Da es keine anderen Bewerber um den Platz in Eindhoven gab, kann ich keine Aussage zu den Auswahlkriterien machen, aber es ist immer gut, einen Sprachkurs vorzuweisen. Ich habe holländisch gelernt, weil ich großes Interesse auch an der Sprache hatte, der Masterstudiengang ist dort aber komplett auf englisch und wenige lernen holländisch für ein Jahr oder ein Semester dort. Für den sozialen Kontakt zu Holländern ist es aber auf jeden Fall hilfreich. Die Arbeitsteilung zwischen Auslandsamt und Fakultät war für mich nicht immer ersichtlich, man sollte sich also immer gut informieren, wo man Dokumente hinschicken soll und eigene Kopien behalten.

Wenn man von Fakultät und Uni ausgewählt wurde, muss man sich in Eindhoven nicht extra bewerben. Es reicht dann, alle geforderten Unterlagen fristgerecht dort einzureichen. Informationen darüber kann man der homepage www.tue.nl entnehmen oder sich direkt an die Koordinatorin Ms. Houben in Eindhoven wenden.

Eindhoven

Eindhoven ist eine große Stadt, aber die meisten Unterkünfte liegen innerhalb des Rings und somit ist alles gut per Fahrrad zu erreichen. Holland ist bekannt für Fahrradfahren und Eindhoven ist da keine Ausnahme. Der öffentliche Nahverkehr besteht nur aus Bussen, die sternförmig vom Bahnhof aus fahren. Sowohl tagsüber als auch nachts ist das Fahrrad also das beste Fortbewegungsmittel und die Fahrradwege sind sehr gut ausgebaut.

Es ist praktisch, sein eigenes Fahrrad mitzubringen, man sollte es aber sehr viel besser abschließen als in Karlsruhe! Ansonsten kann man sich auf markplaats.nl oder in Fahrradläden gebrauchte Fahrräder besorgen.

Der Schwarzmarkt am Bahnhof blüht! Ein teures Schloß lohnt sich also und man sollte das Fahrrad nicht nachts am Bahnhof abstellen.

An Eindhoven haben mir außerdem die Märkte besonders gut gefallen, dort bekommt man Obst, Gemüse und vor allem Käse und typische holländische Spezialitäten günstiger als im Supermarkt. Ansonsten ist Einkaufen genauso einfach wie hier.

Die bekannte Pub-Straße „Stratumseind“ kann man nicht verpassen, dort liegen fast alle Bars und Clubs, empfehlenswert sind außerdem die von Studentenvereinen organisierten Parties.

Kulturell ist das Angebot nicht riesig, es lohnt sich, das Van Abbe Museum zu besuchen, das Donnerstag abends umsonst ist. Auch die Stadtbibliothek ist sehr schön und eine Alternative zu der überlaufenen Uni-Bibliothek.

In der Umgebung gibt es zahlreiche Ausflugsziele, mit dem Auto oder per Zug kann man in kurzer Zeit viele andere Städte wie Utrecht, Antwerpen, Rotterdam, Den Haag, Amsterdam erreichen. Auch die Landschaft in Zeeland (vor allem zur Tulpenzeit) und die berühmten Windmühlen am „Kinderdijk“ sind einen Besuch wert.

Unterkunft

Wenn man sich bei der Bewerbung an der TU Eindhoven um ein Zimmer bewirbt, bekommt man ein Zimmer in einer WG zugeteilt, die meistens aus anderen Erasmus-Studenten besteht. Die meisten Studenten nehmen diese Angebote an, obwohl man auch günstigere Zimmer finden könnte. Die Zimmer werden von den großen Agenturen verwaltet, mit der ich persönlich ein bisschen Ärger hatte, aber

normalerweise ist das eine gute Option, wenn man keine Zeit hat, etwas zu suchen. Der andere große Vorteil ist das internationale Zusammenleben, bei dem man schnell neue Freunde findet und seine Erfahrungen teilen kann. Da viele Holländer am Wochenende nach Hause pendeln, ist auch meistens in den „Erasmus-WGs“ mehr los.

TU/e

Die TU Eindhoven ist als großer Campus nahe des Bahnhofs gelegen, was die Orientierung am Anfang sehr leicht macht. Es gibt ein zentrales „International Office“, das sehr freundlich Auskunft gibt und am Anfang mit Informationen versorgt.

Alle Informationen der Uni werden auch auf englisch zur Verfügung gestellt, man kommt fast durchgehend ohne Holländischkenntnisse aus.

Die Uni hat ein riesiges Sportangebot, fast alle Kurse kann man auf englisch belegen und nach dem Erwerb der Sportcard hat man freien Zugang zu allen angebotenen Sportarten. Zusätzlich gibt es Angebote für aufwändigere Sportarten, wie tauchen, windsurfen oder golfen.

Die Fakultät für Architektur ist in einem Hochhaus untergebracht, das sehr schön renoviert ist. Dort sind alle Institute an einem Ort, es gibt eine Bibliothek, einen Druckservice, eine Modellbauwerkstatt und große Räume für freies Arbeiten.

Das Platzangebot ist im Vergleich zu Karlsruhe riesig und in der Modellbauwerkstatt kann man fast alles verwirklichen, da dort viele Materialien und Geräte bereitstehen.

Nur das Mittagessen ist gewöhnungsbedürftig, es wird wenig Mittagspause gemacht und man kann meistens nur Suppe und ein Sandwich kaufen.

belegte Kurse

Ich habe einen Stadtplanungsentwurf bei „Urban Design and Planning“ gemacht, der sehr interessant war. Die Herangehensweise an den Entwurf war etwas anders als in Karlsruhe, es wurde zunächst in großen Teams gearbeitet, was mir gleich am Anfang nette Kontakte zu Holländern und einen guten Einblick in ihre Arbeitsweise verschafft hat. Außerdem habe ich einige Vorlesungen besucht und Seminare belegt (fast alles im Bereich Stadtplanung), insgesamt muss man dort mehr Textarbeit machen als hier. Im Bereich Architektur gibt es aber auch sehr praktische Seminare, bei denen man unter anderem das Potenzial der Modellbauwerkstatt voll ausnutzen kann.

Nur im Seminar „History of housing“ gab es Probleme mit der Benotung. Dass dort alle durchgefallen sind, hat einigen Erasmus-Studenten Probleme bereitet, genügend ECTS zu erreichen. Da ich noch im Diplomstudiengang in Karlsruhe bin, war das für mich kein Problem.

Studentenvereine bieten oft Exkursionen an, die auch als Studienleistungen anerkannt werden.

Insgesamt kann ich ein Erasmussemester in Eindhoven nur weiterempfehlen. Ich habe sehr viele neue Erfahrungen gesammelt, viele neue Leute kennen gelernt und interessante Kurse belegt. Allerdings lohnt es sich auch, ein ganzes Jahr zu bleiben, da ein Semester sehr schnell vorbei sein kann und man dann noch die Möglichkeit hat, sich in mehr Kurse einzuschreiben, die man vielleicht dort erst entdeckt.

Karlsruhe, 13.7.2011
